Deutscher Bundestag
9. Wahlperiode

Drucksache 9/105

21.01.81

Sachgebiet 7

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Röhner, Dr. Zimmermann, Kiechle, Niegel, Susset, Dr. Dollinger, Dr. Jobst, Sauter (Epfendorf), Dr. Kunz (Weiden), Bayha, Schartz (Trier), Glos, Schmitz (Baesweiler), Dr. George, Brunner, Dr. Warnke, Lintner, Rainer, Dr. Friedmann, Graf von Waldburg-Zeil, Kolb und Genossen und der Fraktion der CDU/CSU
– Drucksache 9/59 –

Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Mälzereiwirtschaft

Der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten – 421 – 4202 – hat mit Schreiben vom 19. Januar 1981 die vorgenannte Kleine Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:

1. Wie hat sich die Zahl der deutschen Mälzereibetriebe in den vergangenen fünf Jahren entwickelt, und wie beurteilt die Bundesregierung diese Entwicklung in mittelstandspolitischer Hinsicht?

Die Zahl der in der Statistik des produzierenden Ernährungsgewerbes der Bundesrepublik Deutschland erfaßten Mälzerei-Betriebsstätten (einschließlich Brauereimälzereien) ist von 225 im Jahre 1975 auf 203 im Jahre 1979 zurückgegangen. Es handelt sich dabei – auch im Vergleich mit anderen Bereichen der Ernährungswirtschaft – um keine außergewöhnliche Entwicklung, sondern um einen Anpassungsprozeß an veränderte Wirtschaftsbedingungen in diesem Sektor.

Die mittelständische Struktur der deutschen Mälzereiwirtschaft ist durch diesen Vorgang nicht grundsätzlich in Frage gestellt worden. Auf die Erhaltung dieser Struktur legt die Bundesregierung Wert. Für die Wettbewerbssituation der deutschen Mälzereiwirtschaft hat die Strukturentwicklung der letzten Jahre auch positive Aspekte, da sie insgesamt zu einer Steigerung der Leistungsfähigkeit der Mälzereien geführt und deren Stellung gegenüber den großen Unternehmen der Brauereiwirtschaft verbessert hat; sie verbessert auch die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den Mälzereien in anderen Mitgliedstaaten der EG.

2. Wie hat sich der Braugerstenanbau in den vergangenen fünf Jahren in der Europäischen Gemeinschaft einerseits und in der Bundesrepublik Deutschland andererseits entwickelt, und wie hoch waren die deutschen Malz- bzw. Braugerstenimporte aus den einzelnen EG-Staaten und aus der DDR im gleichen Zeitraum?

Der Anbau von Sommergerste ist in der Bundesrepublik Deutschland von 1975 bis 1979 um rd. 16 v.H. und von 1979 auf 1980 um rd. 8 v.H. zurückgegangen und zeigt weiter fallende Tendenz; dies ist auch in anderen Mitgliedstaaten der Fall. Aus dieser Entwicklung kann sich eine Schwächung der Marktposition der deutschen Mälzereiwirtschaft ergeben.

Die Entwicklung der Anbauflächen in den einzelnen Mitgliedstaaten der EG (soweit vorhanden) enthält die Anlage 1.

Die Einfuhren von Braugerste aus den anderen Mitgliedstaaten und die Bezüge aus der DDR betrugen im Durchschnitt

— der Jahre 1975 bis 1979 721 917 t,
— im Jahre 1979 661 609 t.

Die Zahlen für die einzelnen Mitgliedstaaten sowie für die DDR enthält die Anlage 2.

Die Einfuhren bzw. Bezüge von Malz aus den anderen Mitgliedstaaten und aus der DDR betrugen im Durchschnitt

— der Jahre 1975 bis 1979 150 220 t,
— im Jahre 1979 152 143 t.

Die Zahlen für die einzelnen Mitgliedstaaten sowie für die DDR enthält die Anlage 3.

3. Wo liegen nach Ansicht der Bundesregierung die Ursachen für die anhaltende Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Mälzereiwirtschaft?

Die Herstellung von Malz in der Bundesrepublik Deutschland folgt ungefähr der Entwicklung des Bierausstoßes. Die Zahlen für die Jahre 1970 bis 1979 ergeben sich aus der Anlage 4.

Die Mengen der Ein- und Ausfuhr von Malz im gleichen Zeitraum sind insgesamt ungefähr gleich hoch (Anlage 5).

Die Probleme in der deutschen Mälzereiwirtschaft sind teils standortbedingt, teils auf den starken Konzentrationsprozeß im Brauereigewerbe und die dadurch gestiegene Nachfragemacht zurückzuführen. Diese Probleme treten mit dem Rückgang des Bierausstoßes seit 1976 immer stärker hervor.

4. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß der Rückgang des Anbaus von Sommergerste mit den negativen Folgen für die Landwirtschaft und die mittelständischen Verarbeiter durch die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Mälzereien bedingt ist?

Der Anbaurückgang bei Sommergerste in der Bundesrepublik Deutschland ist dadurch bedingt, daß für die Landwirte der Anbau von Wintergerste und -weizen unter Berücksichtigung der Erträge und der Preise lohnender geworden ist. Der Landwirtschaft sind durch den Rückgang der Sommergerstenerzeugung keine Nach-

teile entstanden. Auf die Anbauentwicklung hatten die Braugersteneinfuhren keinen entscheidenden Einfluß; auch sie sind rückläufig (siehe Anlage 2).

5. Wir beurteilt die Bundesregierung in diesem Zusammenhang die staatlichen Interventionen bei den die Braugerste substituierenden Getreidearten?

Die Bundesregierung setzt sich dafür ein, daß die im Rahmen der Getreidemarktordnung der Gemeinschaft gewährte Produktionserstattung für Maisgrieß und Bruchreis zur Bierherstellung beseitigt wird, weil durch die Erstattung der Wettbewerb unter den Rohstoffen für die Bierherstellung beeinträchtigt wird.

Auch die Dienststellen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften setzen sich für die Beseitigung ein. Die Bundesregierung erwartet, daß die Kommission einen entsprechenden Vorschlag vorlegen wird.

6. Trifft es zu, daß die Tarife des Güterfernverkehrs bei Malzfrachten auf ausschließlich deutschen Strecken erheblich höher liegen als auf kombinierten deutsch-französischen Strecken, und wie hoch sind diese Frachttarifunterschiede bezogen auf gleiche Entfernungen?

Im Jahre 1978 wurden im gewerblichen deutsch-französischen Güterfernverkehr insgesamt 54 957 Tonnen Malz aus Frankreich in die Bundesrepublik Deutschland eingeführt, 1979 dagegen nur noch 49 073 Tonnen, davon 9728 Tonnen durch deutsche Straßentransportunternehmer. Für die von deutschen Transportunternehmern beförderte Menge betrug die mittlere Versandweite 319 km, wobei der auf französisches Gebiet entfallende Streckenanteil 42 km betrug. Eingesetzt wurden fast ausschließlich Spezialfahrzeuge (Silofahrzeuge); die durchschnittliche Auslastung betrug 24 Tonnen. Bei den durch ausländische Transportunternehmen beförderten Mengen dürften die Verhältnisse nicht wesentlich anders gelagert sein, da auch bei diesen Beförderungen die Versandorte überwiegend im Elsaß liegen.

Nach dem Frachtsatzzeiger des Deutsch-Französischen Straßen-Gütertarifs beträgt der Frachtsatz für die o. a. mittlere Versandweite (319 km) 4,66 DM/dt in der 23-t-Klasse. Auf diesen Frachtsatz kann ein Abschlag (Marge) bis zu 23 v.H. eingeräumt werden. Im Durchschnitt wurde jedoch lediglich eine Marge von 16,7 v.H. angewendet. Bei Zugrundelegung der Durchschnittswerte betrug für das aus Frankreich in die Bundesrepublik Deutschland eingeführte Malz die Frachtbelastung 3,88 DM/dt.

Im gleichen Zeitraum wurden in der Bundesrepublik Deutschland im gewerblichen Straßengüterverkehr (Binnenverkehr) rund 236 000 Tonnen Malz befördert. Die mittlere Versandweite betrug 235 km.

Bei Anwendung des 24-t-Satzes im Ausnahmetarif 009 des Reichskraftwagentarifs für Silofahrzeuge und einer Marge von 5,5 v.H. beläuft sich der Frachtsatz für die o. a. mittlere Versandweite auf 4,05 DM/dt.

Soweit für bestimmte Versandplätze und bestimmte Verkehrsverbindungen die Vergünstigungen nach den Bestimmungen über Frachthilfemaßnahmen für Ostbayern und für das Zonenrandgebiet in Anspruch genommen werden können, ermäßigen sich die Frachten im Binnenverkehr um 7 v.H.

Hinsichtlich der Transportmengen sind für das Jahr 1980 wesentliche Änderungen nicht bekanntgeworden.

7. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß diese Tarifunterschiede maßgeblich zu dem enormen Zuwachs der Malzimporte aus Frankreich geführt haben?

Die Bundesregierung teilt unter Berücksichtigung der Ausführungen zu Frage 6 nicht die Auffassung, daß diese Tarifunterschiede maßgeblich zu dem Anwachsen der Malzimporte aus Frankreich geführt haben. Hierfür sind vielmehr eine ganze Reihe von Faktoren verantwortlich, wie sie z. B. in der allgemeinen Kostenentwicklung sowie im gezielten Marketingkonzept französischer Mälzereien zu suchen sind.

8. Trifft es zu, daß die Bundesregierung der deutschen Mälzereiwirtschaft zugesagt hat, die völlige Ausnutzung der Minusmarge des Frachttarifs als Indiz mangelnder Marktkonformität anzuerkennen, und steht die Bundesregierung gegebenenfalls noch zu dieser Zusage?

Die Bundesregierung hat eine derartige Erklärung nicht abgegeben.

Im übrigen ist darauf hinzuweisen, daß die Frachten des Ausnahmetarifs 009 des Reichskraftwagentarifs allgemein erheblich geringer sind als die Frachten für den Rohstoff Braugerste im Ausnahmetarif 001 des Reichskraftwagentarifs. Diese Tariflage resultiert aus dem im Binnenverkehr bestehenden Wettbewerbsverhältnis zwischen Schiene und Straße.

9. Was gedenkt die Bundesregierung zu tun, um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Anbieter von Braugerste und Malz gegenüber den im Rahmen der Frachttarife begünstigten ausländischen Anbietern zu verbessern?

Auf Grund des Sachverhalts (s. Anwort auf Frage 6) hält die Bundesregierung Maßnahmen hinsichtlich der Frachttarife nicht für erforderlich.

Anlage 1

Sommergerstenanbauflächen in Ländern der EG (1000 ha)
(für Großbritannien, Italien und Irland liegen keine Angaben vor)

Jahr	Bundesrepublik Deutschland	Frankreich	Niederlande	Belgien	Luxemburg	Dänemark*)
1975	1068	2222	77	87	17	1443
1976	941	1910	52	39	15	1479
1977	927	1691	55	35	15	1528
1978	913	1391	60	33	16	1570
1979	896	1733	52	30	16	1624
1980	820	1349	—	—	—	1566

— = Daten nicht vorhanden

*) Bis gegen Ende der 70er Jahre bestand ein Anbauverbot für Wintergerste. Daher wurde in Dänemark die Sommergerste ganz überwiegend für Futterzwecke eingesetzt.

Quelle Eurostat

Anlage 2

Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland von Braugerste aus den EG-Migliedstaaten und Braugerstenbezüge aus der DDR

in Tonnen

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	Jan. – Okt. 1980
aus Frankreich	483 501	431 166	323 695	325 814	375 603	180 515	318 636	208 908	187 483	241 575	288 256
Belgien/Luxemburg	27 696	14 167	16 120	3 092	3 310	2 077	2 929	1 047	4 180	8 169	5 739
Niederlande	32 960	11 554	3 815	11 203	29 040	21 958	20 348	6 389	11 618	16 462	19 267
Italien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vereinigtes Königreich	62 880	26 174	21 875	28 677	22 257	128 264	105 414	37 337	239 175	129 913	43 400
Irland	—	—	—	—	—	—	—	3 571	8 994	—	—
Dänemark	136 690	58 362	92 378	81 785	173 452	251 522	265 330	120 306	256 734	86 403	59 991
EG-Länder zusammen:	743 727	541 423	457 883	450 571	603 662	584 336	712 657	377 498	708 184	482 522	416 653
DDR	151 321	164 519	167 414	172 950	152 013	162 192	161 653	104 618	136 837	179 087	149 429

Quelle: Statistisches Bundesamt

Anlage 3

Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland von Malz aus den EG-Mitgliedstaaten und Malzbezüge aus der DDR

in Tonnen

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	Jan. – Okt. 1980
aus Frankreich	31 038	45 553	2 027	474	26 175	11 088	36 803	79 763	80 543	78 135	75 928
Belgien/Luxemburg	49 889	58 228	203	210	63 398	40 602	53 844	78 223	43 583	43 305	29 211
Niederlande	424	301	2 196	2 485	3 339	3 800	7 064	8 530	7 698	5 908	7 636
Italien	1	—	156	212	—	—	495	56	39	—	—
Vereinigtes Königreich	9 873	16 714	1	—	12 503	12 640	29 819	27 126	16 828	12 563	10 081
Irland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark	80	80	—	35	—	938	40	126	2 065	2 654	1 750
EG-Länder zusammen:	91 225	120 876	4 583	3 416	105 415	69 068	128 065	193 824	150 756	142 565	124 606
DDR	14 296	18 591	17 042	14 141	15 469	14 470	16 596	13 439	12 741	9 578	8 272

Quelle: Statistisches Bundesamt

Anlage 4

a) Verarbeitung von inländischer Braugerste
b) Malzproduktion und
c) Bierausstoß in der Bundesrepublik Deutschland

1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
a) Verarbeitung inländischer Braugerste (in 1 000 t)									
1 076	1 279	1 299	1 324	1 346	1 312	738	1 143	1 224[1])	1 349[1])
b) Malzproduktion (in 1 000 t)[2])									
1 324	1 374	1 413	1 420	1 542	1 449	1 475	1 355	1 390[2])	1 433[2])
c) Bierausstoß (in 1 000 t)									
87 051	90 035	91 044	92 467	92 785	93 457	95 679	94 347	91 656	91 643

[1]) Ab dem GWJ 1978/79 Änderung der Datengrundlage (Inkrafttreten der Meldeverordnung Getreide). Die 1979 gestiegene Verarbeitung inländischer Braugerste ist auf die für Brauzwecke außergewöhnlich gute Qualität der damaligen Sommergerstenernte zurückzuführen.

[2]) Die Industrieberichterstattung erfaßt nur die Produktion in Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten. Nach der Meldeverordnung Getreide sind ab dem Getreidewirtschaftsjahr 1978/79 alle Mälzereien meldepflichtig. Malzproduktion 1979: 1,633 Mio t, für deren Herstellung rd. 2,2 Mio t Braugerste benötigt werden.

Anlage 5

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Malz

Getreidewirtschaftjahr (1. August bis 31. Juli)	Einfuhren (1000 t)	Ausfuhren (1000 t)
1970/71	130,7	80,6
1971/72	168,5	81,0
1972/73	136,0	96,5
1973/74	128,5	156,8
1974/75	101,9	168,3
1975/76	112,4	222,4
1976/77	216,5	101,6
1977/78	181,5	166,3
1978/79	161,6	158,9
1979/80	157,2	150,5
Summen	1494,8	1382,9

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 08 21, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0172-6838